

# Protokoll über die 13. Hauptversammlung.

München, Hörsaal des Botanischen Institutes,  
11. Oktober 1913. \*)

Anwesend vom Vereins-Ausschuss der 1. Vorstand C. Schmolz, der 2. Vorstand E. Goes, der Kassenwart J. h. Roeckl und der 2. Schriftführer Dr. Geidel.

Von Sektionen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins waren vertreten:

Bamberg, Bayerland, Hochland, Innsbruck, Lindau, Män-  
nerturnverein, Memmingen, München, Neuötting, Oberland,  
Regensburg, Reichenbach, Schwaz, Steyr, Tegernsee, Tutzing,  
in Summe 16.

Offiziell waren folgende Behörden und Körperschaften  
vertreten: das Kgl. Staatsministerium des Innern durch Re-  
gierungsassessor H a m m, die Kgl. Regierung von Oberbayern  
durch Oberregierungsrat B r a u n w a r t, die Stadtgemeinde  
München durch Landesökonomierat Heiler, der Hauptaus-  
schuss des D. u. Oe. A.-V. durch Hofapotheker R e h m, ferner  
die Bayer. Botanische Gesellschaft, der Landesausschuss für  
Naturpflege, der Bayer. Naturschutz, das Alpine Museum, die  
Alpengartenvereine Bad Reichenhall und Bad Aussee, sowie  
die Münchner Presse.

Die Zahl der Teilnehmer betrug 50.

Entschuldigungsschreiben und Sympathiekundgebungen  
waren eingelaufen von Ihren Königl. Hoheiten den Prin-  
zessinnen Ludwig und Therese von Bayern, vom Kgl. Staatsministerium des Innern, von Sr.  
Exz. Staatsminister von Soden-Fraunhofen, vom Kgl. Kultusministerium, von Staatsrat von  
Kahr, von der Sektion Coburg und von Kunstanstalts-  
besitzer Ostermaier in Dresden.

\*) Programmgemäß hätte die 13. Hauptversammlung am 12. Juli im  
Anschluss an die Hauptversammlung des Deutsch-Österr. Alpenvereins in  
Regensburg stattfinden sollen. Da aber deren Verhandlungen sich derart  
in die Länge zogen, dass für die Hauptversammlung unseres Vereins keine  
Zeit mehr blieb, machte der 1. Vorstand C. Schmolz im Einverständnis  
mit den Ausschussmitgliedern Goes und Dr. Geidel den Vorschlag, die  
diesjährige Generalversammlung im Oktober oder November in München  
abzuhalten, was von den anwesenden Vereinsmitgliedern einstimmig  
gutgeheissen wurde.

Schmolz eröffnete um 5.15 Uhr die Hauptversammlung, begrüßte die Erschienenen und gab die eingelaufenen Schreiben bekannt, alsdann sprach er dem K. Generalkonservatorium und Herrn Kustos Kupper den Dank für die Ueberlassung des Versammlungslokales aus.

Reg.-Assessor Hamm übermittelte dann die besten Grüsse und Wünsche Sr. Exz. des Herrn Staatsministers Freiherrn von Soden-Fraunhofen und versicherte, dass die Staatsbehörden wie bisher nach Kräften die Bestrebungen des Vereins fördern werden.

Hierauf gab Goes den Jahresbericht bekannt, der keinen Widerspruch fand.

Alsdann verlas Roeckl den Kassabericht und den Voranschlag für 1914. Der vorläufige Kassabericht schliesst ab mit 9933,50 Mk. Einnahmen und 5382,13 Mk. Ausgaben, sodass ein Ueberschuss von 4551,37 Mk. Einnahmen besteht. Für 1914 sind 6930 Mk. Einnahmen und Ausgaben vorgesehen.

Da auch hier kein Widerspruch sich erhob, sprach der Vorstand den beiden Herren den Dank für ihre Mühewaltung aus und erteilte dem Kassier Entlastung.

Anschliessend an einen Posten des Kassaberichtes fragte Dr. Vollmann-München an, ob den Touristen der Schonbezirk Berchtesgaden gesperrt sei.

Schmolz erwiderte, dass der ganze Schonbezirk allen Touristen ohne Ausnahme ohne die geringsten Hindernisse zugänglich sei, nur dürften keine Pflanzen ausgerissen werden.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag des Alpengartenvereins Bad Aussee. Dieser Verein will in Bad Aussee einen Alpengarten anlegen und erbittet dazu finanzielle Beihilfe.

Der Ausschuss schlug Ablehnung vor, und zwar aus folgenden Gründen: Laut Satzungen dürfen nur Gärten unterstützt werden, die tatsächlich unter wissenschaftlicher Leitung stehen und einem Bedürfnis genügen. Diese Bedingungen seien hier nicht gegeben. Zudem sei die Anlage eines solchen Gartens sehr kostspielig, so wurden beispielsweise für die bestehenden 4 Gärten bisher über 30 000 Mk. ausgegeben. Und Gärten, bei denen Erdbewegungen notwendig sind, wie in Aussee, kosten überaus viel. Der Ausschuss beschloss deshalb, vorerst noch abzuwarten, wie sich das Unternehmen entwickle; eine Unterstützung, wie sie die bestehenden Gärten geniessen, sei z. Zt. überhaupt nicht möglich. Dagegen wolle man dem Verein vorerst durch Ueberlassung von Pflanzen z. B. aus dem Raxgarten eine moralische Unterstützung angedeihen lassen.

Zur Begründung des Gesuches nahm nun Pfarrer Dr. Selle-Bad Aussee selbst das Wort: In Oesterreich sei die Gesetzgebung zum Schutze der Alpenflora noch zurück. Deshalb sei es erspriesslich, der Gesetzgebung vorzuarbeiten, und dies könne mit am besten durch Anlegung von Alpengärten geschehen, die natürlich nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen müsse. Die ästhetische Seite der Alpenpflanzen habe er selbst in einer sehr günstig aufgenommenen Schrift behandelt. Für den Garten sei eine gute Zukunft vorauszusehen. Das Terrain, ein seit 15 Jahren aufgelassener Steinbruch, sei sehr günstig und biete für alle Pflanzenarten (Farne, Wiesen- und Lägerflora, Koniferen, Alpenrosen und Moorflora) geeignete Bedingungen. Die Beschaffung des Humus mache keine allzu grossen Schwierigkeiten, da viel Humus, besonders Moorerde, vorhanden sei. Auch brauche der Humus nicht von unten hinaufgeschafft zu werden, sondern werde dank dem Entgegenkommen des Forstärars einem über dem Garten gelegenen Nadelwalde entnommen. Genaue Berechnungen hätten für die Humusbeschaffung einen Aufwand von etwa 800—1000 Kronen ergeben. Durch ein ständig fliessendes Rinnsal werde dem Garten stets Wasser in genügender Menge zugeführt. Die Schwierigkeit des Unternehmens liege nur darin, dass am Anfange die Gelder nicht recht fliessen wollen. Bis jetzt habe man etwa 1000 Kronen beisammen, ferner seien noch von verschiedenen Ministerien und von der Statthalterei und dem Naturschutzverein Steiermark Beiträge in Aussicht. Für das nächste Jahr wäre ein Beitrag von ausserordentlichem Werte. Die Satzungen des Vereins stimmen mit denen des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen wörtlich überein. Die wissenschaftliche Leitung werde er selbst führen in Verbindung mit Hofrat von Weinzierl, der hier einen Versuch zur Kultur alpiner Gräser unternehmen wolle; dieser habe auch seine Assistenten beauftragt, mit Rat und Tat das Unternehmen zu unterstützen. Man würde sich die redlichste Mühe geben, den Alpengarten im Sinne des Vereins einzurichten. Wenn heuer eine Zuwendung nicht mehr möglich sei, so bitte er darum für das nächste Jahr. Was an Pflanzenmaterial in Aussicht stehe, nehme er jetzt schon dankend entgegen.

Schmolz erteilte dem Gesuchsteller den Rat, im nächsten Jahre den Antrag zu erneuern. Wenn die Bedingungen erfüllt seien, stehe eine günstige Verbescheidung in Aussicht.

Hierauf kam ein Antrag von Regierungsrat Winkel-Königsberg zur Beratung: „Die Hauptversammlung des Ver. z. Sch. d. A. muss nicht unbedingt in Verbindung mit der Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V. abgehalten werden.“ Als Gründe werden angeführt, dass bisher die Verhandlungen des Alpenvereins zu wenig Zeit für unsere Hauptversammlung

übrig gelassen hätten. Die Tagesordnung hätte deshalb meist nur ganz flüchtig und zuweilen unter unwürdigen Verhältnissen behandelt werden können, und heuer sei in Regensburg die Hauptversammlung überhaupt unmöglich gewesen.

Der Ausschuss hatte folgende Fassung des Vorschlags beantragt: Die Hauptversammlung des Ver. z. Sch. d. A. k a n n auch von der Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V. getrennt werden.

Professor Ipsen bemerkte dazu, dass er als früherer Zentralpräsident des D. u. Oe. A.-V. immer einen grossen Wert darauf gelegt habe, auch äusserlich zum Ausdruck zu bringen, dass der Verein ein Kind des Alpenvereins sei und an diesen sich stets anlehnen müsse. Die bisherige Uebung erscheine ihm auch nicht zweckmässig, dafür schlage er vor, die Hauptversammlung des Pflanzenschutzvereins vielleicht einen Tag vor oder nach der Hauptversammlung des Alpenvereins abzuhalten. Wer Interesse am Verein habe, der werde das kleine Opfer bringen und vielleicht einen halben Tag früher kommen oder etwas länger dableiben. Man solle nicht eine Bresche in die Satzungen legen; auch eine äusserliche Anlehnung an den Alpenverein könne dem Verein nur förderlich sein.

Schmolz erwiderte, dass der Verein keine derartige Statuten-Aenderung vornehmen wolle, ohne sich nicht vorher mit dem Hauptausschuss verständigt zu haben. Wenn die Statuten gelockert würden, dann könnte der Verein sich überhaupt selbständig machen, und das wolle er wie der Vorredner vermieden wissen. Es werde sich wohl ein Modus finden lassen; am zweckmässigsten finde er, die Hauptversammlung vor derjenigen des Alpenvereins abzuhalten.

Dr. Grosser-München erachtet es gleichfalls für wünschenswert, dass die Hauptversammlung unseres Vereins in Verbindung mit der des Alpenvereins stattfinde. Beide Versammlungen könnten nebeneinander tagen, und der Hauptausschuss könne immer einen Vertreter für unseren Verein bestimmen. Nach den Beratungen des Alpenvereins könne man die Mitglieder nicht mehr zusammenhalten.

Die Versammlung beschloss in dem von Schmolz vorgeschlagenen Sinne.

Hierauf gab Schmolz einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Pflanzenschutzes und die zu dem Zwecke in der letzten Zeit unternommenen Schritte: Ein von Schmolz ausgearbeitetes ausführliches Memorandum wurde vom Verein gemeinsam mit dem Hauptausschuss des D. u. Oe. A.-V. den massgebenden österreichischen Behörden vorgelegt. In diesem wird eine Reihe von Pflanzen dem Schutze der Ge-

setzung empfohlen und als notwendig bewiesen, dass auch in Oesterreich ähnlich wie in Bayern ein allgemeines Schutzgesetz erlassen werde, auf Grund dessen dann in den einzelnen Kronländern oberpolizeiliche Vorschriften gegeben werden könnten. Infolge des Memorandums habe sich bereits das K. K. Kriegsministerium veranlasst gesehen, den im Gebirge übenden Truppen die Schonung der Alpenpflanzen zu empfehlen.

An verschiedene Behörden Tirols ist eine Eingabe ergangen zum Schutze der gefährdeten Latschenbestände. Schmolz verlas den Bescheid der Statthalterei von Tirol und Vorarlberg, dass die Behörden in Anbetracht der Wichtigkeit der Legföhrenbestände mit allen gesetzlichen Mitteln auf deren Erhaltung Bedacht nehmen werden.

Um die Sache des Vereins haben sich die Herren Dr. Becher, Dr. Kronfeld und Dr. Madjera in Wien durch Abhaltung von populären Lichtbilder-Vorträgen verdient gemacht, zu denen der Verein in Zukunft die Diapositive zur Verfügung stellen wird, ferner Dr. Selle-Bad Aussee, dessen Broschüre „Die ästhetische Betrachtung der Alpenpflanzen und der Naturschutz“ von Schmolz aufs wärmste empfohlen wird.

Auf Antrag der Vereinsleitung werden künftig in den Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V. Annoncen über Lieferung von Alpenpflanzen nicht mehr aufgenommen werden.

Ueber Pflanzenräubereien wurden wieder mehrfach Klagen geäußert, so von der Sektion Schwaz über den Edelweissraub an der Schreckspitze.

Rat Heiler-München teilt mit, dass in München jährlich Hunderttausende von Exemplaren der *gentiana acaulis* zu Kränzen verwendet würden; zur Blütezeit seien alle Blumenläden damit versehen. Hunderttausende von Pflanzen, die bei uns gesammelt werden, gingen täglich ins Ausland. Er habe in der Presse schon wiederholt darauf hingewiesen, verspreche sich aber nur von einem Gesetz nachhaltigeren Schutz. In München sei vor allem der Ladenhandel der gefährlichste Feind der Flora. Gerade im Interesse der Stadt München bitte er, diesem besonderes Augenmerk zu schenken.

Schmolz erwiderte, dass bei Herausgabe der Pflanzenschutztafeln der stengellose Enzian noch nicht als gefährdet erachtet worden sei, später sei aber wiederholt darauf hingewiesen worden, ihn unter die geschützten Pflanzen aufzunehmen. Ein Gesetz sei in Bayern vorhanden, aber es werde nicht befolgt.

Oberregierungsrat Braunwart stellte gleichfalls fest, dass z. Zt. des Erlasses der oberpolizeilichen Vor-

schriften der stengellose Enzian noch nicht gefährdet gewesen sei; erst allmählich habe sich der Handel mit dieser Pflanze mehr entwickelt. Unterdessen hätten einige Bezirksämter distriktspolizeiliche Vorschriften zum Schutz der Pflanze erlassen. Dies scheine allerdings unzureichend zu sein. Er könne als sicher in Aussicht stellen, dass der stengellose Enzian in Zukunft zu den geschützten Pflanzen gehöre. In Schwaben sei der Handel damit schon unter Kontrolle gestellt und auch in Oberbayern habe die Regierung vor, besonders bei den Blumengeschäften eine Kontrolle einzuführen.

Dr. Vollmann-München bemerkte, dass neben der *gent. acaulis* auch andere Enzianarten (*gent. pneumonanthe* und *gent. germanica*) gefährdet seien. Er wünsche eine schärfere Kontrolle namentlich den Ausflüglern gegenüber, die grosse Mengen von Pflanzen heimbrächten. Auch die Bayer. Botanische Gesellschaft habe schon wiederholt auf Vernachlässigungen seitens der Aufsichtsorgane hingewiesen.

Schmolz erwiderte, dass nach seiner Ansicht das Gebot des Pflanzenschutzes noch nicht so recht ins Volksbewusstsein übergegangen sei; auch für die Aufsichtsorgane sei es noch zu neu. Es wäre vielleicht besser, an Stelle der Pflanzentafeln geeignete Büchlein für die Aufsichtsorgane herauszugeben.

Dr. Selle schlug vor, an die verschiedenen Unterrichtsministerien mit dem Ersuchen heranzutreten, geeignete Lesestücke in die Schulbücher aufnehmen zu lassen, durch welche die Jugend zur Schonung der Pflanzen angehalten werde.

Reg.-Assessor Hamm führte nun aus, dass das gewünschte Gesetz im wesentlichen schon fertig sei. Er hätte gerne heute schon die vollendete Tatsache mitgeteilt, aber es seien noch einige Formalitäten mit den anderen Ministerien zu erledigen. In allen Kreisen würden nun übereinstimmende Vorschriften erlassen, sodass Handel, Bevölkerung und Schule sich an ein einheitliches Recht halten könnten, welches den Unterbehörden bald in Fleisch und Blut übergehen solle. Eine Vereinheitlichung der Pflanzenliste werde sich allerdings nicht ermöglichen lassen, aber eine gewisse Anzahl von Pflanzen werde doch in ganz Bayern unter gesetzlichen Schutz gestellt werden. Besonders notwendig sei die Aufsicht über den Blumenhandel. Die Händler seien die gefährlichsten Feinde der Flora und nicht die Ausflügler, die ein wenig Frühling und Sommer und Schönheit in ihre Häuser mitnehmen wollen. Der Ministerialvertreter gab dann den Text der Vorschriften in der Hauptsache bekannt. Eine Beschränkung trete auch für Ausflügler insoferne ein, als nur höchstens 6 Exemplare derselben geschützten Pflanze abgerissen werden dürfen. Für Händler

werde der Schein auf gewisse Pflanzenarten beschränkt. Was auf dem Wege der Vorschriften gemacht werden könne, werde in wenigen Wochen Tatsache sein. Für die Durchführung der Vorschriften innerhalb Münchens werde die Stadtgemeinde selbst Sorge tragen. Ausflüglern gegenüber werde auch von den Behörden ein gewisses Masshalten empfohlen. Es wäre nicht glücklich, den Unterorganen freizugeben, jeden mit mehr als 6 Pflanzen derselben Art betroffenen Ausflügler zur Anzeige zu bringen. Durch die Missgriffe untergeordneter Leute würde man die gute Sache schädigen.

Nachdem Schmolz mit Freude und Genugtuung die Erklärung des Ministerialvertreters konstatiert hatte, wurde dieser Punkt der Tagesordnung verlassen.

Die Sektion Oberland erklärte, auf dem Grossen und Kleinen Ahornboden im Karwendel dafür zu sorgen, dass die dortigen Ahorne nebst Nachwuchs geschützt werden. Die Mittheilung wurde mit lebhafter Befriedigung entgegengenommen.

Die Sektion Bayerland will bei der Fritz-Pflaum-Hütte im Griesener Kar (Kaisergebirge) einen Alpengarten anlegen, der ausschliesslich der Kultur der arktischen Flora dienen soll. In Anbetracht des hohen wissenschaftlichen Wertes eines derartigen Unternehmens erklärt sich der Verein gerne bereit, die Sache nach Kräften zu unterstützen und bei der Anlage des Gartens im nächsten Frühjahr arktische Arten aus den bestehenden Gärten zur Verfügung zu stellen.

Ferber-München führte den Plan der Sektion Bayerland noch weiter aus und dankte namens derselben für die zugesagte Unterstützung.

Hook-Lindau bemerkte, dass im Lindauer Garten bereits eine arktische Flora vorhanden sei. Eine dichte Vegetation sei nicht zu erwarten. Wenn man Erfolge haben wolle, müsse man vor allem auf grosse Feuchtigkeit Bedacht nehmen.

Schliesslich regte Dr. Maisch-München noch an, in verschiedenen Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins entsprechende Vorträge abzuhalten.

Schmolz stimmte der Anregung gerne zu. Er selbst habe schon viele Vorträge gehalten, sei aber jetzt nicht mehr in der Lage dazu. Doch finde sich schliesslich in jeder Sektion eine geeignete Persönlichkeit. Auch stehe das Material des Vereins immer zur Verfügung.

Nachdem niemand mehr zum Worte gemeldet war, war damit die Tagesordnung erschöpft.

In seinem Schlussworte verwarnte der Vorsitzende den Verein noch gegen den Vorwurf, als ob dieser bis jetzt wenig geleistet hätte; der Verein habe allerdings weniger in der

Oeffentlichkeit von sich reden gemacht, aber viel Kleinarbeit geleistet und man könne mit den Erfolgen wohl zufrieden sein. Er gab dem Wunsche Ausdruck, dass alle Alpenvereinsmitglieder auch Mitglieder des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen werden möchten, was um so leichter geschehen könne, als dieser nur einen Jahresbeitrag von 1,50 Mk. beanspruche. Insbesondere aber wandte er sich an die Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, von denen bisher erst die Hälfte unserem Verein angehöre. Was der Verein bisher geleistet habe, sei in erster Linie durch die Mitwirkung der grossen Sektionen und des Hauptausschusses möglich gewesen.

Unter nochmaligem Danke für die zahlreiche Beteiligung und mit der Einladung zur nächstjährigen Hauptversammlung in Meran schloss der 1. Vorstand um 7 Uhr die Versammlung.

C. SCHMOLZ,  
1. Vorstand.

Dr. GEIDEL,  
Protokollführer.



Einnahmen

**Kassen-Bericht für 1913**

Ausgaben

Von Hans Roeckl.

	Mk	§		Mk	§
Saldo vom Vorjahre der Hauptkasse . . . . .	2803	39	Für Pflanzengärten . . . . .	2927	65
„ „ „ „ Reservekasse . . . . .	1956	87	„ Subvention a. d. Alpine Museum München (Restrate)	902	50
Subvention des Hauptausschusses d. D. u. Oe. A.-V.	1000	—	„ Naturschutzpark . . . . .	35	—
Beiträge von Sektionen und Korporationen . . . . .	3283	99	„ Anschaffung von Wegeplakattafeln im Schongebiete Berchtesgaden . . . . .	346	30
„ „ Einzelmitgliedern . . . . .	1952	—	„ die Vereinsbibliothek . . . . .	121	21
„ „ 3 Mitgliedern auf Lebensdauer . . . . .	90	—	„ Ehrungen . . . . .	50	—
Erlös aus dem Verkauf von Vereinszeichen . . . . .	136	20	„ Verwaltung . . . . .	458	30
„ „ „ „ von offiziellen Postkarten . . . . .	224	25	„ Vereinszeichen . . . . .	97	25
„ „ „ „ von offiziellen Siegelmarken . . . . .	561	85	„ offizielle Postkarten . . . . .	191	25
„ „ „ „ von Vereinschriften . . . . .	4	50	„ offizielle Siegelmarken . . . . .	651	34
„ „ „ „ von Pflanzentafeln . . . . .	—	65	„ Porti-Auslagen . . . . .	373	49
Verleihung für Diapositive . . . . .	8	50	„ Zinsausgleich auf gekaufte Mk. 2000 4% bayer. Staatsanleihe. . . . .	30	25
Zinsanfall . . . . .	192	60	„ Drucksachen etc. (Jahresberichte) . . . . .	1169	—
Portivergütungen und freiwillige Zuwendungen . . . . .	31	86	Saldo . . . . .	4893	12
Saldo vortrag für 1. Januar 1914: Mk 4893.12.				12 246	66
	12 246	66			

Behufs Vereinfachung und klarer Uebersicht wurde mit dem 1. Januar 1913 die Reservekasse aufgelassen und deren Saldo von Mk. 1956.87 der Hauptkasse eingefügt. Der Beitrag der Mitglieder auf Lebensdauer heute 45 à Mk. 30 = **Mk. 1350** bleibt stets für laufende Vereinszwecke unangreifbar. Hans Roeckl, Kassier.

Geprüft und in Ordnung befunden:

C. Hub.

Hanns Stark.

## Einnahmen

## Voranschlag pro 1914

## Ausgaben

	M	§		M	§
Beiträge von Sektionen . . . . .	3185	—	Für den Alpgartenverein Bad Reichenhall . . . . .	150	—
„ von Korporationen . . . . .	146	—	„ „ Schachengarten . . . . .	1200	—
„ von Einzelmitgliedern . . . . .	2039	—	„ „ Raxgarten . . . . .	1000	—
Subvention vom D. u. Oe. Alpenverein . . . . .	1000	—	„ „ Neureuthgarten . . . . .	500	—
Erlös aus dem Verkauf von Vereinszeichen . . . . .	60	—	„ „ Garten bei der Lindauer Hütte . . . . .	500	—
Erlös aus dem Verkauf von Siegelmarken und Postkarten . . . . .	400	—	„ Ehrungen im Sinne des § 2 Abs. e der Satzungen . . . . .	100	—
Zinsanfall . . . . .	100	—	„ Beitrag zum Verein „Naturschutzpark“ . . . . .	30	—
			„ Verwaltung . . . . .	470	—
			„ Portiauslagen . . . . .	400	—
			„ Drucksachen . . . . .	1600	—
			„ Durchforschung des Schongeb. Berchtesgaden . . . . .	250	—
			„ Prämien besonderer Leistungen auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes . . . . .	400	—
			„ Anschaffung von Wegeplakattafeln im Schongeb. Berchtesgaden . . . . .	330	—
	6930	—		6930	—

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [13\\_1914](#)

Autor(en)/Author(s): Schmolz Carl, Goes Emmerich

Artikel/Article: [Protokoll über die 13. Hauptversammlung. München, Hörsaal des Botanischen Institutes, 11. Oktober 1913 10-19](#)